

## Postwesen und Philatelie in Kosovo

von Dr. Hans-Ulrich Stauffer, SPhV Basel

**Kosovo ist das jüngste Markenland Europas. Seit 2000 besteht Kosovo (albanisch: Kosova) als eigenständiger Staat und verfügt über eigene Briefmarken. Doch international ist Kosovo nicht von allen Ländern anerkannt und das Land ist auch nicht in die UNO und in deren Unterorganisationen aufgenommen worden.**

Ein Blick zurück: Mit dem Untergang des osmanischen Reiches wurde der Balkan auf der Berliner Konferenz von 1878 politisch neu geordnet. Montenegro, Serbien und Rumänien wurden als souveräne Staaten anerkannt. Das Gebiet des heutigen Kosovo mit überwiegend albanischer Bevölkerung wurde Serbien zugeschlagen. Im späteren jugoslawischen Bundesstaat erhielt Kosovo 1945 unter der Bezeichnung «Autonome Region Kosovo-Metohija» den Status einer autonomen Region in Serbien. Erst mit der 1963 begonnenen Umgestaltung Jugoslawiens in eine föderative Republik erhielt Kosovo eine gewisse Autonomie.



Abb. 1. Postkarte mit dem Bild der Türbe (Grabmahl) von Sultan Murat I., der 1389 in der Schlacht auf dem Amselfeld starb. Diese Schlacht, in der das serbische Heer geschlagen wurde, begründet den bis heute anhaltenden serbischen Anspruch auf Kosovo. Frankatur: Königreich Serbien, 1920; Stempel Pristina (heutige Hauptstadt von Kosovo).

Mit der neuen Verfassung Jugoslawiens von 1974 erfolgte die Aufwertung der bisherigen serbischen Verwaltungsbezirke Kosovo und der Vojvodina in autonome Provinzen. Doch Anfang der 1990er-Jahre zerfiel der jugoslawische Bundesstaat. Die einzelnen Gliedstaaten lösten sich nacheinander aus dem als Föderation konzipierten Gesamtstaat, wobei dieser Prozess unterschiedlich stark mit kriegerischen Auseinandersetzungen verbunden war. Slowenien, Kroatien, Mazedonien erhielten alle ihre Unabhängigkeit 1991. In Bosnien-Herzegowina

gestaltete sich dieser Prozess sehr viel komplexer und ist bis heute nicht abgeschlossen, nachdem sich die Republik 1992 für selbständig erklärt hatte und seither in die zwei Teilrepubliken der Bosniakisch-Kroatischen Föderation und in die Serbische Republik (Republika Srpska) zerstückelt ist.

Kosovo ist ein mehrheitlich von albanischstämmigen Menschen bewohnte Gegend im Süden im ehemaligen Jugoslawien und grenzt an Albanien, Mazedonien, Montenegro und Serbien. Bis Mitte 1989 hatte die Provinz ein Autonomiestatut im ehemaligen jugoslawischen Teilstaat Serbien. Unter der alten jugoslawischen Verfassung wurden die nationalen Rechte der albanischen Mehrheit weitgehend gewährleistet. Doch während des Zerfallprozesses Jugoslawiens wurde das Autonomiestatut aufgehoben. In der Folge entzündete sich ein Kleinkrieg zwischen kosovarischen Nationalisten und der serbischen Armee.

Keine zehn Jahre waren vergangen, seit in Bosnien solche Auseinandersetzungen zu einem Genozid geführt hatte. Eine Wiederholung sollte verhindert werden. Nach dem – nicht unbestrittenen – Eingreifen von NATO-Truppen wurde ein Waffenstillstand erzielt. Seit dem Einmarsch internationaler Truppen am 12. Juni 1999 unterstand das rund 10 800 km<sup>2</sup> grosse Gebiet mit schätzungsweise zwei Millionen Einwohnern einer internationalen Verwaltung, die offiziell «United Nations Interim Administration in Kosovo» (UNMIK) hiess.

Mit der internationalen militärischen Besetzung Kosovos endeten die kriegerischen Auseinandersetzungen zwischen der Befreiungsarmee von Kosovo (UCK) und der serbischen Armee. Auch heute ist das Land nach wie vor zerrissen, gibt es doch auch in Kosovo einzelne Gebiete, die mehrheitlich von einer serbischen Bevölkerung bewohnt werden, und die politisch und wirtschaftlich nach Serbien ausgerichtet sind. Die internationale militärische Präsenz, darunter auch eine Einheit der schweizerischen Armee (Swisscoy), garantiert den Frieden.

### Aufbau einer eigenen Postverwaltung

In den ersten Jahren nach Kriegswende waren die Aufgaben der Übergangsregierung enorm. Nebst der Wiederansiedlung der Hunderttausenden von Flüchtlingen und dem Aufbau der vollkommen zusammengebrochenen Lokalverwaltung muss die Wirtschaft angekurbelt werden. Ein Bestandteil der Schaffung ziviler Strukturen ist der Aufbau eines neuen Postwesens. In diesem Bereich sind echte Fortschritte erzielt worden. Bereits im August 1999 arbeitete die Post Pristina wieder, konnte aber keine Postsendungen abfertigen. Am 15. März 2000, also rund dreiviertel Jahre nach dem militärischen Einmarsch, konnte die neue kosovarische Post ihren Betrieb aufnehmen.



Abb. 2. Die erste Briefmarkenausgabe der UNMIK vom 15. März 2000 mit DM-Nominale. Motive: –.20: Orpheus, Mosaik aus Podujeva (5.–6. Jh.), –.30: Dardanische Götterstatue (3500 v.Chr.); –.50: Illyrische Silbermünze (4. Jh. v. Chr.); 1.– Mutter Theresa (1910–1997); 2.– Landkarte von Kosovo mit wichtigen Stätten. Druck ITVF Frankreich; beachtenswert: Wert –.30 DM leicht grösseres Format und einen Zahn mehr.

Kosovo ist aufgeteilt in sieben Postbezirke (Gjilani/Gjilane, Ferizaj/Urosevac, Peja/Pec, Gjakova/Dakovica, Mitrevica/Kosovska Mitrovica, Prizreni/Prizren, Prishtina/Pristine; alle jeweils albanisch und serbisch lautend). In diesen sieben Postbezirken standen gemäss Medienmitteilung der UNMIK bei Betriebsaufnahme 80 der insgesamt 130 Poststellen in Betrieb. Das alte jugoslawische Postleitzahlensystem wurde aufgegeben, da diese in das jugoslawische System eingebaut war und die Post nicht mehr über Belgrad lief. Anfänglich wurde die Post mit der Landesbezeichnung «XZ» oder mit «Kosovo, UNMIK» via Prishtina angeliefert.

In vielen Belangen musste improvisiert werden. So standen nur bescheidene Transportmittel für die Postzustellung zur Verfügung. Anfänglich war denn auch das Briefaufkommen sehr bescheiden. In den ersten Monaten funktionierte der Postverkehr nur im Land. Da anfänglich keine einheitlichen, neuen Einschreibezettel vorhanden waren, fanden alte Restbestände Verwendung, oder es wurden lokal hergestellte Zettel verwendet. In den einzelnen Postbüros wurden anfänglich Plastikstempel verwendet, bei denen die Tages-, Monats- und Jahreszahlen jeweils mit Gummilettern eingesetzt werden mussten. Diese Stempel zeichneten sich durch eine rasche Abnutzung aus. Diese sind später teilweise durch Stahlstempel aus deutscher Produktion ersetzt worden, wobei deren Beschaffung durch die Motivphilateliegruppe «Gesamtdeutsche Streitkräfte» aus der BRD gesponsert wurde.

**Von der UNMIK-Postverwaltung ...**

Mit der Wiederaufnahme des Postverkehrs in Kosovo kamen eigene Briefmarken zur Verwendung. Die erste, am Tag der Wiederaufnahme des Postdienstes am 15. März 2000 erschienene Serie bestand aus fünf Werten, die alle die Bezeichnung «United Nations Interim Administration in Kosovo» in Englisch, Albanisch und Serbisch tragen, zusammen mit dem Wort «Friede», ebenso in allen drei Sprachen. Die Briefmarken zeigen Kulturgegenstände. Gestaltet wurden die Ausgaben nach einem Wettbewerb vom kosovarischen Künstler Shyqri Nimanj; die Herstellung übernahm die französische ITVF (Imprimerie des timbres-poste et des valeurs fiduciaires; ITVF). Da seit der UN-Intervention als Währung die Deutsche Mark verwendet wurde, haben die Ausgaben der ersten Serie ihre Nominale in DM.

Anderthalb Jahre später erschien am 12. November 2001 eine zweite Serie. Dies war die Periode des Übergangs zahlreicher nationaler Währungen zum Euro. Deshalb trugen die Ausgaben die Doppelnominale in DM und Euro. Die wiederum aus 5 Werten bestehende Serie zeigt Kinderzeichnungen und wurde in der österreichischen Staatsdruckerei hergestellt. Aber auch nach Einführung des Euro auf den 1.1.2001 wurde in vielen Poststellen vorab die alten Ausgaben der ersten Serie aufgebraucht. Diese Ausgabe wurde schliesslich per 31. Juli 2002 ausser Kraft gesetzt.

Auf den 2. Januar 2002, als der Euro die DM ersetzte, hat auch in Kosovo die Währung geändert und verwendet nunmehr den Euro, allerdings ohne Mitglied der Europäischen Zentralbank EZB zu sein.



Abb. 3a und 3b. Zwei Mal Prizren: Brief vom 2.5.2001 und Einschreibebrief von Prizren vom 25.10.2005; Zusatzstempel des deutschen KFOR-Detachements, Landesbezeichnung «United Nations Interim Administration in Kosovo»; R-Einschreibebettkette ohne Landesbezeichnung.

## ... zur Post der Republik Kosovo

Seit 2008 wird anstelle der Landesbezeichnung «United Nations Interim Administration in Kosovo» (in drei Sprachen) die Landesangabe «Republika e Kosovës – Republika Kosovo – Republic of Kosovo» verwendet.



Abb. 4a und 4b. Einschreibebrief von Gjakovë/Dakovica vom 31.8.2010; mit Landesbezeichnung «Republik Kosovo» in drei Sprachen (R-Einschreibeeetikette Landeskürzel «KS»); mit dazugehörigem Aufgabebefehl.

Schliesslich wird seit 2016 auf den Ausgaben nur noch die Landesbezeichnung «Kosova», also in der albanischen Sprache, verwendet.

Kosovo ist bis heute von rund einhundert Staaten anerkannt worden. Nicht alle EU-Staaten haben das Land anerkannt, so etwa Spanien und Zypern. Beide Länder haben selbst Probleme mit nach Unabhängigkeit strebenden Landesteilen (Zypern: Türkisch Nordzypern; Spanien: Katalonien). Eine Aufnahme in die UNO ist ebenfalls noch nicht erfolgt und damit ist auch die Aufnahme in die verschiedenen Unterorganisationen der



Abb. 5. Einschreibebrief von Pistina/Prishtinë vom 2.8.2021; nunmehr mit der Landesbezeichnung «Kosova» (R-Einschreibeeetikette Landeskürzel «XZ»); Laufzeit in die Schweiz 10 Tage. Als Aufgabebefehl vermerkt die Schweizer Post noch immer «Kosovo/Interimistische Verwaltung der Vereinten Nationen».

UNO verbaut. Deshalb ist Kosovo bis heute nicht Mitglied des Weltpostvereins.

Die kosovarische Post verfolgt eine gemässigte Ausgabenpolitik. Bis heute sind in den 22 Jahren etwas mehr als 500 Ausgaben erschienen, also pro Jahr zwei Dutzend. Die Nominalen entsprechen den gängigen Posttarifen. Die Auflagen sind tief, manchmal betragen sie gerade einmal 6000 Exemplare. Vielfach werden die Ausgaben auch in Kleinbogen ausgegeben, die teilweise sogar durchnummeriert sind. Einzelne Kleinbogen sind im Handel nur zu relativ hohen Preisen zu finden.

Die Motive der Ausgaben sind vielfältig, wobei vielfach Themen aus der – bislang unterdrückten albanischen Geschichte – aufgenommen werden. Auffallend häufig werden auch Ereignisse aus der jüngsten Geschichte des nationalen Unabhängigkeitskampfes aufgegriffen und die Gefallenen geehrt. Es werden aber auch Motive aus dem christlichen Kulturerbe aufgenommen, so beispielsweise 2017 das serbisch-orthodoxe Patriarchenklöster von Pec (Peja) und die römisch-katholische Kathedrale vom Prizren. Auch die mazedonisch-stämmige Mutter Theresa, die in der albanischen Bevölkerung Kosovos höchstes Ansehen genießt, ist verschiedentlich als Motiv aufgenommen worden (vgl. u. a. Abb. 2, Wert 1 DM).

Viele Personen, die zu Markenehren gekommen sind, sind in mitteleuropäischen Gefilden nicht bekannt. Doch die eine oder andere Persönlichkeit kennen auch wir, so etwa den Schriftsteller Ismael Kadare (Ausgabe 2016), oder Personen, die unmittelbar mit der Entstehung des unabhängigen Staates verbunden sind, etwa Bill Clinton, Toni Blair, Madeleine Albright und US-General Wesley Clark (2019). Ja selbst Hillary Clinton schaffte es (als amerikanische Aussenministerin) zu Briefmarkenehren (2019).



Abb. 6. Ein Dank für ihren Einsatz für die Unabhängigkeit Kosovos: Bill Clinton, Tony Blair, Madeleine Albright und Wesley Clark.

### Nordkosovo: serbische Post

Vollkommen abgekoppelt von der kosovarischen Post arbeitet die Post im Siedlungsgebiet der serbischen Minderheit im Norden des Landes. Nach der durch den Kosovokrieg erfolgten faktischen Zweiteilung des Landes ist der Norden nach Serbien ausgerichtet. Sinnbild für diese Zweiteilung ist die Brücke von Mitrovica, an der es im und unmittelbar nach dem Krieg immer wieder zu heftigen Auseinandersetzungen gekommen ist. Die Brücke über das Flüsschen Ibar stellt eine unsichtbare, aber faktische Grenze dar: Der Südteil der Stadt liegt im albanischen Kosovo, der Nordteil ist nach Serbien ausgerichtet.

Ein Besuch im Norden zeigt dies deutlich: Das Postamt Kosovska Mitrovica 3 wird von der serbischen Post geführt. Für eine Frankatur stehen (leider) keine Briefmarken zur Verfügung, hingegen wird aus der Frankiermaschine eine Etikette mit integriertem Einschreibecode verwendet. Das Porto für einen Brief in die Schweiz: 345 Serbische Dinar, ungefähr 3 Euro. Bezahlt wird in serbischen Dinar. Die Etikette trägt als Absenderland die Bezeichnung «RS», was für «Republika Srpska» steht. Die Ableitung der für das Ausland bestimmten Post geschieht über Belgrad.

### Einige Posttarife (in EURO; Stand Juli 2021)

|                     | Inlandpost | Auslandpost |      |                   |
|---------------------|------------|-------------|------|-------------------|
| Postkarten          | –.20       | Europa      | –.50 |                   |
| Briefe bis 50 g     | –.40       | Europa      | 1.30 | Übersee 2.30/2.60 |
| Briefe 50–100 g     | –.50       | Europa      | 2.30 | Übersee 4.10/4.50 |
| Einschreibezuschlag | 1.–        |             | 2.60 |                   |
| Expresszuschlag je  | –.60       |             |      |                   |

Tarife abrufbar unter:

<https://postakosoves.com/en/price-list/international-traffic/>

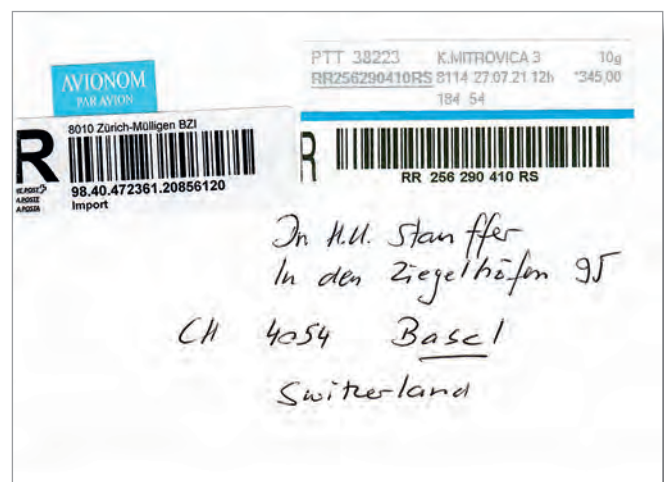


Abb. 7. Einschreibebrief vom serbischen Postamt von Mitrovica (Nord) vom 27.7.2021, Landesbezeichnung «RS»; Laufzeit in die Schweiz 6 Tage.

### Philatelieservice

Die kosovarische Post unterhält einen Philatelieservice (<https://postakosoves.com/en/philately/>). Schriftlich ist die Philatelieabteilung erreichbar: Philately of Post of Kosovo JSC, St. Mother Teresa, 12000 Fushë Kosovë, Republic of Kosovo. ■



Inserateschluss ist der 15. vor dem Erscheinungsmonat.

*Delai annonces: le 15 avant le mois de parution.*

Chiusura per fare inserzioni: il 15 prima del mese di pubblicazione.

